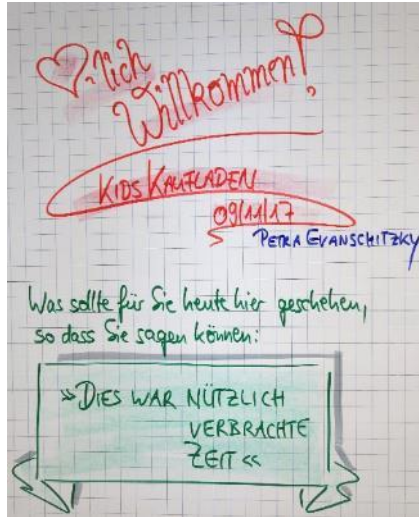


Dokumentation des Erfahrungsaustauschs in Aschaffenburg

Erwartungsklärung



Wünsche für das heutige Treffen:

- Ins Thema reinkommen, einen sicheren Boden bekommen
- Was ist das Konzept, wie kann die Umsetzung gelingen?
- Anregungen, Ideen, Inspiration für praktische Umsetzung
- Voneinander lernen, Erfahrungen austauschen
- Verbindung zum Thema Inklusion

Teilnehmende

- Haus für Kinder Maria Geburt, Frau Kaufmann, Frau Lotz
- Kita St. Josef, Jochen Schleiermacher
- St. Laurentius, Hort, Frau Haas
- Suppenschule, Frau Ehring, Frau Brenneis,
- Villa Kunterbunt, Frau Hain

Agenda



- Kurzberichte aus der Umsetzung des Kaufladens in den jeweiligen Einrichtungen
- Dialogräume für den Erfahrungsaustausch
- Aspekte zum Thema Inklusion
- Sonstiges, Bündelung, nächste Schritte/Termine

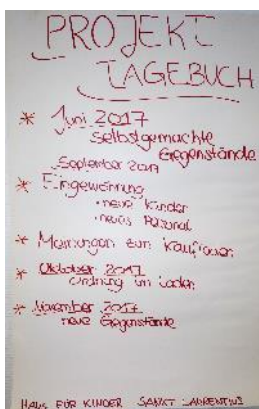
Bericht aus den Einrichtungen

Suppenschule



- Die Einrichtung arbeitet nach dem Offenen Ansatz, es gibt Funktionsräume/Bildungsinseln
- Der Kaufladen ist in der „Stube“, beim Rollenspiel
- Kinder regeln den Umgang selbstständig
- Sich achten auf den Umgang mit den Materialien, sorgen selbst dafür, dass neue Kinder in den Umgang mit eingeführt werden
- Es braucht bislang keine Visualisierung von Regeln
- Kaufladen als Ort der Begegnung
- Eltern haben Zubehör gehäkelt (Pizza und Belag, Muffins)
- Zur Weihnachtszeit soll der Kaufladen in ein Lebkuchenhaus umgestaltet werden,
- weitere Ideen sind schon „in petto“
-

St. Laurentius, Hort



- Kaufladen als offenes Angebot in der freien Spielzeit
- Die Bestückung erweitert mit Dingen des täglichen Bedarfs (Creme, Duschgel, ...): die Kinder haben leere Verpackungen mit Filz beklebt
- Das Thema Ordnung steht an: wie kann es gelingen, dass die Kinder sorgsam mit dem Kaufladen umgehen?

Haus für Kinder Maria Geburt

[kein Foto vorhanden, Frau Lotz hatte einen ganzen Ordner mit Projektaktivitäten dabei]

- Einrichtung arbeitet nach dem „klassischen Gruppenansatz“: der Kaufladen ist Teil der Gruppe von Frau Lotz
- Aktivitäten, kleinere und größere Projekte werden von Frau Lotz moderiert, immer für die ganze Gruppe
- Lebenswelt der Kinder ist mit einbezogen: Besuch der Bäckerei, Anbau von Gemüse/Kräutern
- Frau Lotz hat immer jemanden, die protokolliert und Kinderäußerungen direkt mitschreibt → das ist für die Portfolioarbeit und die Beobachtungs-/Entwicklungsdokumentation eine wertvolle Ergänzung

- Eltern beteiligen sich aktiv
- Der Projektordner ist für alle einsehbar

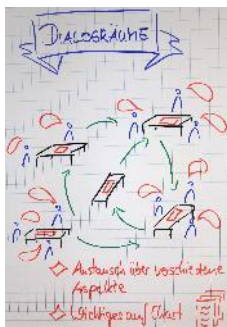
Kita St. Josef

- Herr Schleiermacher ist ganz neu mit dem Projekt betraut, da er neu in der Einrichtung als Leitung ist
- In der Vergangenheit kam viel abhanden, so dass der Kaufladen in letzter Zeit nicht im Einsatz war
- Andere wichtige pädagogische Themen standen an
- Er will das heutige Treffen nutzen, um für sich konzeptuelle Gestaltungsmöglichkeiten mitzunehmen

Villa Kunterbunt

- Eine kleine Einrichtung mit 30 Kindern
- Auch hier Lebensweltorientierung: Kinder kennen es gar nicht mehr, dass man sich für Ware anstellt; sie sind oft gar nicht beim Einkaufen dabei; Kaufladen wurde daher gut eingeführt
- Verschiedene Themen, die sie mit dem Kaufladen verknüpfte: Einräumen: Ordnung, Plakate erstellen: Schrift- und Symbolsprache, Gewichte: vergleichen und messen
- Hat ein „Vorschulbuch“ angelegt

Dialogräume: Marktplatz der Erfahrung




Die Teilnehmenden finden sich in unterschiedlichen Kleingruppen zusammen und tauschen sich über das jeweilige Thema aus, halten die wichtigsten Gedanken dafür auf Chart fest

Die Themen:

KAUFLADEN Ein Ort der kulturellen Vielfalt

- Welche unterschiedlichen Kulturen wurden für Sie sichtbar?
- Was sind Kinder mit der Unterschiedlichkeit umgegangen?
- Was haben Sie dabei herauskommen gelernt?



 Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die wichtigsten waren.

© Petra Evanschitzky | Projektorbiter | November 2017

(dieses Thema wurde nicht gewählt)



Eine Brücke zu Eltern/Familien

- Wie haben Sie Eltern mit einbezogen?
- Welche neuen Erfahrungen in der Begegnung mit Eltern haben Sie gemacht?
- Welche Rückmeldungen haben Eltern gegeben?
- Wie wurde der Kaufladen von Eltern wahrgenommen?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

- Verkaufsausstellung ergänzt Bsp: Pizza zubereiten + Sachen v. z. Hause mitgebracht Muffin....

- Verkaufstand: Verk auf v. selbstproduzierten Dingen (Plätzchen, Zucchini)


- Eltern haben eigene Kindheitserinnerungen

- Rückmeld: "schön" / Eltern nach Spohrer u. Ideologie

Kids KAUFADEN **Eine Brücke zu Eltern/Familien**

- Wie haben Sie Eltern mit einbezogen?
- Welche neuen Erfahrungen in der Begegnung mit Eltern haben Sie gemacht?
- Welche Rückmeldungen haben Eltern gegeben?
- Wie wurde der Kaufladen von Eltern wahrgenommen?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

 Marktplatz der Erfahrungen | 09.11.17

Kids KAUFADEN **Ein Ort, an dem Kinder sich begegnen**

- Was haben Sie beobachtet, an Miteinander der Kinder?
- Welche Szenen entwickelten sich?
- Welche Szenen/Situationen beobachteten Sie als immer wiederkehrend/sich häufig wiederholend?
- Welche Momente haben Sie besonders berührt?
- Wo stellen Sie fest, dass Kinder in ihren Begegnungen voneinander profitierten?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

- Eigenständige Rollenverteilung (Kunde, Verkäufer/Kassierer)

- Kartensammlung möglich?

- Verkaufsdialoge

- es ergeben sich neue Suppenseffekte

- Wissensaustausch (Kind zu Kind = Obst & Gemüse)

- Verkaufsweisen durch die Rolle

- Verkauf durch Zettel


- Kinder spielen Erfolgswort (Haus geht mit Kind)

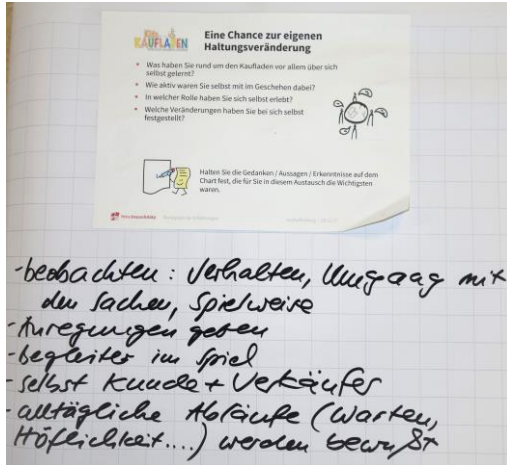
- Sprachförderung (Bsp. Lied)

Kids KAUFADEN **Ein Ort, an dem Kinder sich begegnen**

- Was haben Sie beobachtet, an Miteinander der Kinder?
- Welche Szenen entwickelten sich?
- Welche Szenen/Situationen beobachteten Sie als immer wiederkehrend/sich häufig wiederholend?
- Welche Momente haben Sie besonders berührt?
- Wo stellen Sie fest, dass Kinder in ihren Begegnungen voneinander profitierten?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

 Marktplatz der Erfahrungen | 09.11.17



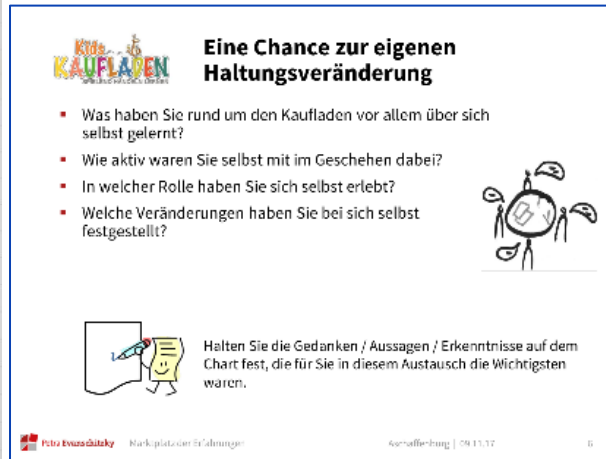
Eine Chance zur eigenen Haltungsveränderung

- Was haben Sie rund um den Kaufladen vor allem über sich selbst gelernt?
- Wie aktiv waren Sie selbst mit im Geschehen dabei?
- In welcher Rolle haben Sie sich selbst erlebt?
- Welche Veränderungen haben Sie bei sich selbst festgestellt?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

Handwritten notes:

- beobachten: Verhalten, Umgang mit den Sachen, Spielweise
- Anregungen geben
- begleiter im Spiel
- selbst Kunde + Verkäufer
- alltägliche Höfliche (Warten, Höflichkeit...) werden bewusst

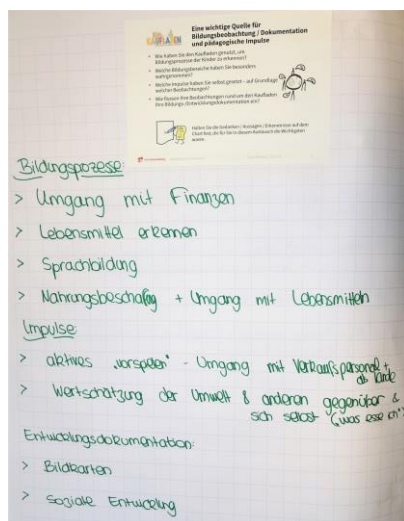


Eine Chance zur eigenen Haltungsveränderung

- Was haben Sie rund um den Kaufladen vor allem über sich selbst gelernt?
- Wie aktiv waren Sie selbst mit im Geschehen dabei?
- In welcher Rolle haben Sie sich selbst erlebt?
- Welche Veränderungen haben Sie bei sich selbst festgestellt?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

Petra Evanschitzky | Backplatz der Erlangerer | 6. Jahrgang | 09.11.17 | 6



Eine wichtige Quelle für Bildungsbeobachtung / Dokumentation und pädagogische Impulse

- Was haben Sie den Kaufladen genutzt, um Bildungsprozesse der Kinder zu erkennen?
- Welche Bildungsbereiche haben Sie besonders wahrgenommen?
- Welche Impulse haben Sie selbst gesetzt – auf Grundlage welcher Beobachtungen?
- Wie flossen Ihre Beobachtungen rund um den Kaufladen in Ihre Bildungs-/Entwicklungsdokumentation ein?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

Handwritten notes:

Bildungsprozesse:

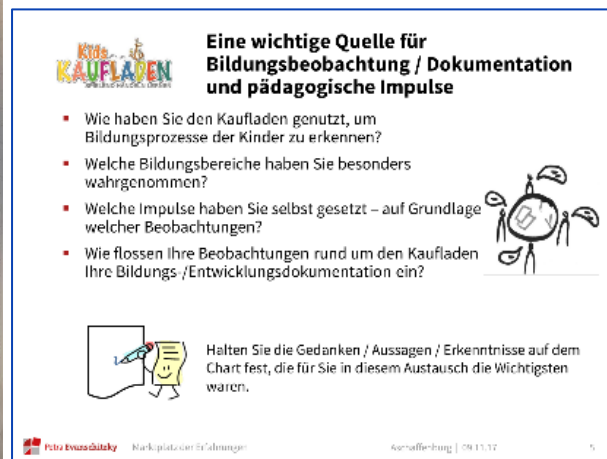
- > Umgang mit Finanzen
- > Lebensmittel erkennen
- > Sprachbildung
- > Nahrungsbeschaffung + Umgang mit Lebensmitteln

Impulse:

- > aktives 'vorspielen' - Umgang mit Verkaufspersonal & als Kunde
- > Wertschätzung der Umwelt & anderen gegenüber & sich selbst (was esse ich?)

Entwicklungsdokumentation:

- > Bildkarten
- > soziale Entwicklung



Eine wichtige Quelle für Bildungsbeobachtung / Dokumentation und pädagogische Impulse

- Wie haben Sie den Kaufladen genutzt, um Bildungsprozesse der Kinder zu erkennen?
- Welche Bildungsbereiche haben Sie besonders wahrgenommen?
- Welche Impulse haben Sie selbst gesetzt – auf Grundlage welcher Beobachtungen?
- Wie flossen Ihre Beobachtungen rund um den Kaufladen in Ihre Bildungs-/Entwicklungsdokumentation ein?

Halten Sie die Gedanken / Aussagen / Erkenntnisse auf dem Chart fest, die für Sie in diesem Austausch die Wichtigsten waren.

Petra Evanschitzky | Backplatz der Erlangerer | 6. Jahrgang | 09.11.17 | 5

Anschließende Bündelung der Erkenntnisse aus dem Austausch

Gestaltungsmöglichkeiten

- Einbeziehen der Lebenswelt des Kinder
- spielerische/didaktisierte Materialien verknüpfen mit lebensrechten Dingen

FREI — das Gute an Beidem verbinden — **GESTEUERT**

Selbstgesteuerte Aktivitäten ↔ von Päd. stärker strukturiertes Vorgehen

- eigene individuelle Themen
- unterschiedliche Gruppenkonstellationen
- hohe Flexibilität
- längerfristiges Bearbeiten von Themen
- vertiefende Auseinandersetzung möglich

↳ projektorientiertes Arbeiten ←

spezifisches Kontext Host

- Hausaufgabenphase dominiert
- Freispielzeit sehr knapp
↳ hier soll nicht noch mehr gesteuert werden

Idee: Kaufladen als Projekt in den Ferienzeiten

- Sachthemen aus den Hausaufgaben mit dem Kaufladen verknüpfen
→ Mengen, Größen, Gewichte
→ Sprache, Begriffe, Kommunikation

Impulse zum Thema Inklusion

Filmtipp: Inklusion im Kindergarten; Trailer frei verfügbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=mN3Q5QVPzM8>

DVD beziehbar über: <http://www.betrifftkindershop.de/Inklusion-im-Kindergarten>

Literaturtipp:

PDF des Staatsinstituts für Frühpädagogik Bayern: [Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen/imperia/md/content/stmas/ifp/stmas_lust-und-mut-inklusion-kita_-_kennwort.pdf](http://www.stmas.bayern.de/content/stmas/ifp/stmas_lust-und-mut-inklusion-kita_-_kennwort.pdf)

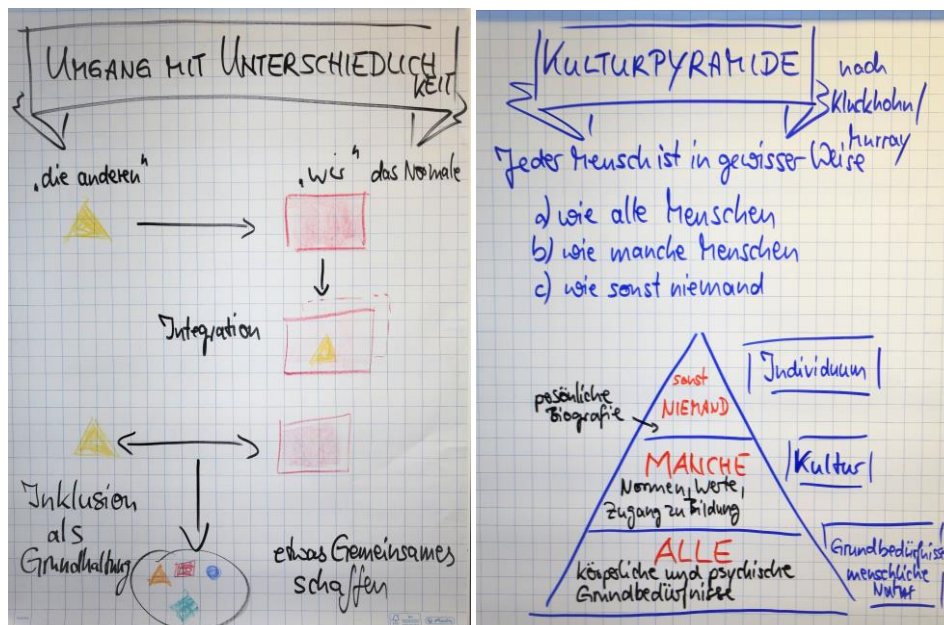
Auf der website des ifp weitere Texte:

http://www.ifp.bayern.de/suche/index.php?site=STMAS_IFP&q=inklusion&x=0&y=0

WiFF Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte; Expertise: Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen Annedore Prengel; diese und weitere Expertisen als pdf frei verfügbar unter:

<https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/filter/0/datum/p/0/>

Austausch und Annäherung an ein breites Thema



Inklusion ist nicht Integration. Leider wird das (auch bildungspolitisch) nicht sauber getrennt (Aus Integrationskindern wurden Inklusionskinder).

Bei der Inklusion als Grundphilosophie streben wir eine Balance an, in der Individualität und Unterschiedlichkeit gewürdigt und auch entsprechend des Bedarfs gefördert wird und dies gleichzeitig in der Gemeinschaft geschehen kann, die uns alle verbindet: unser Mensch sein.

An der Grundhaltung kann man im Kleinen, im Alltag arbeiten, und es gibt gleichzeitig die bildungspolitische/trägerpolitische Verantwortung, den Rahmen dafür zu schaffen.

Vereinbarungen:

Die Einrichtungen befürworten solche Netzwerktreffen mit der Möglichkeit voneinander zu erfahren und zu lernen. Ein nächstes Treffen ist für den Mai 2018 vorgesehen.

Ein Fachtag mit Frau Evanschitzky wird für den 18.10.18 angedacht.

Petra Evanschitzky/November 2017